

Türpfeilern oder den Laibungen abgebildet war. Wenn man die Reste vergleicht, so ergibt sich, daß entweder Devatâs (Dâkinîs) oder gepanzerte Schutzgötter (diese bisweilen mit kleiner gemalten Bildern von Stiftern) dargestellt waren. Ausgenommen ist die zweimal Avalokiteśvara beigegebene Mahâkâlakapelle (5 und 9), wo Âcâryas usw. auf die Laibung gemalt waren. Es fanden sich noch:

Anlage 3 L. R. langbekleidete Göttinnen, jede eine Schale tragend, sehr zerstört ¹⁾;

Anl. 4 R. gepanzertes Keulenträger, L. ein Buddha? aber mit Schmuckketten und mit Sandalen an den Füßen. Er hält einen Rosenkranz; vor ihm ein Kniender;

Anl. 5 zwei Âcâryas; ebenso Nebenanlage 9;

Anl. 6 wie 3. Die Wölfe neben den Dâkinîs sind noch erkennbar;

Anl. 7 R. gepanzerte Figur, von der nur die Füße erhalten sind, hinter ihr steht noch eine kleine Stifterfigur; L. langbekleidete, weibliche (?) Figur, vor ihr ein Bhikṣu (Stifter).

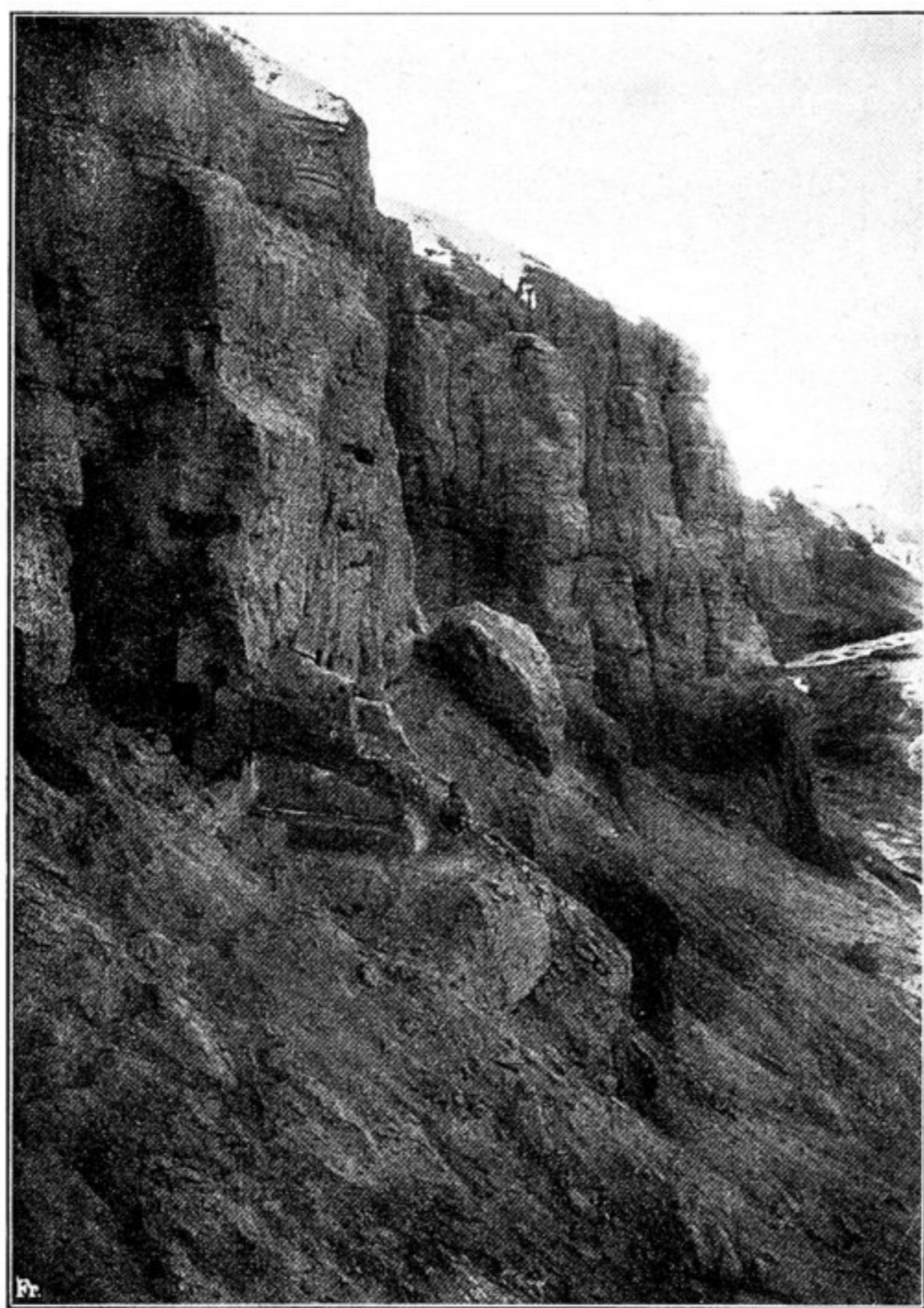


Fig. 500 b. Gräbergruppe, im Vordergr. die Reste von C und dahinter A.

tischen Unterbaues in die Kuppel in den Ecken vermittelten (vgl. »Bericht« S. 87, Fig. 76), sind an der Rückwand noch erhalten. Die Wände sind bis zum Beginn der Kuppel 1,45 m hoch. Vor d. Rückw. steht noch der Rest eines zierlichen Sockels. Der Fußboden hatte schönes Fresko. Die erhaltenen Reste der Wandgemälde machen es zweifellos, daß wir es mit einem kleinen Avalokiteśvaratempelchen zu tun haben, welches

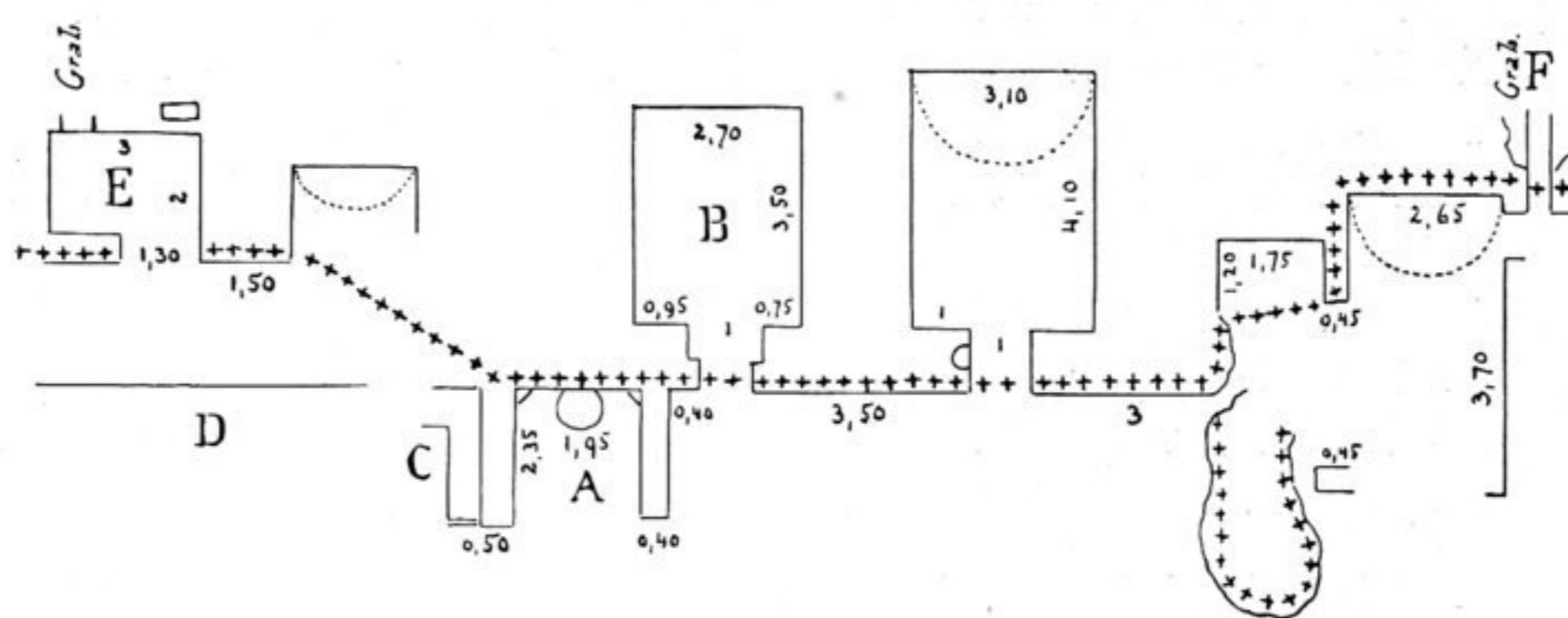


Fig. 500 a. Planskizze der Gräbergruppe vgl. Fig. 495. Die Kreuzchen markieren den Berg und den davon abgerutschten Block zw. F und der größten Höhle.

Anl. 8 R. Dâkinî, vor ihr noch ein Teich mit einem Nâga darin, die Göttin vierarmig, L. war eine ähnliche Figur;

Anl. 9 (Hauptanlage) = 4;

Anl. 10 R. = 7 er hielt eine Keule, L. ?;

Anl. 14 R. = 3, L. fehlt.

Anl. 17. Hier ist die Laibung noch mit den Bodhisattvas bemalt, die den Schmuck der Halle selbst bilden;

Anl. 28, 37. R. je eine edelsteintragende Dâkinî oder Devatâ; L. verloren;

Anl. 38. L. ein gepanzertes, auf Stierschädeln stehender Gott, mit einem Helm, der einen Busch von Pfauenfedern hat; R. verloren.

Beginnen wir mit der Gräbergruppe, welche in der Bergwand, N über Anl. 1, hinaus liegt, vgl. Fig. 494 und 495, die Beschreibung im einzelnen.

Gräbergruppe.

Die Gräbergruppe (Fig. 500 a, b) besteht aus einer Reihe unregelmäßiger Anlagen, welche größtenteils in den Berg gelegt, zum Teil vor den Berg gebaut sind. Diese Vorbauten sind stark zerstört, aber auch die dahinter liegenden Stollen und Höhlen sind längst ausgeräumt worden. Die Hauptanlagen sind die folgenden:

A. Ein kleines zierliches Tempelchen von fast quadratischer Anlage im Unterbau; die Bedachung bestand einst aus einer Kuppel, welche eingestürzt ist. Die Vorsetzscheiben, welche den Übergang des quadratischen Unterbaues in die Kuppel in den Ecken vermittelten (vgl. »Bericht« S. 87, Fig. 76), sind an der Rückwand noch erhalten. Die Wände sind bis zum Beginn der Kuppel 1,45 m hoch. Vor d. Rückw. steht noch der Rest eines zierlichen Sockels. Der Fußboden hatte schönes Fresko. Die erhaltenen Reste der Wandgemälde machen es zweifellos, daß wir es mit einem kleinen Avalokiteśvaratempelchen zu tun haben, welches

¹⁾ Vgl. hierzu die Bildchen »Bericht« Tf. XVII 20 g.